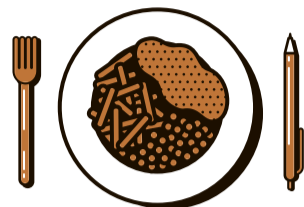


Aufgetischt

Kleine Oase mit Bistro-Flair



Café Littéraire, Bern Es ist eines dieser Berner Lokale, die schon immer da waren und die immer gleich aussehen. Hoch oben im zweiten Stock der verschachtelten Stauffacher-Immobilie liegt dieses kleine französisch angehauchte Bistro. Abgesehen vom grösseren Abstand der Tischchen präsentiert sich das Café Littéraire unverändert: Mittags gibts zwei Tagesmenüs sowie eine Quiche, ansonsten Kaffee und Kuchen.

Wir setzen uns ans Fenster, durch welches wir die derzeit ungenutzte Terrasse sehen. Im Sommer ist sie jeweils gut besucht. Nun schweift unser Blick über die Hunderte signierten Fotografien und Autogrammkarten an der Wand: Wir erblicken Jean Ziegler, Adolf Ogi und andere Persönlichkeiten und Schriftsteller aus dem ganzen deutschsprachigen

Raum. Sie alle haben die Buchhandlung Stauffacher einmal für eine Lesung besucht.

Die Begleiterin möchte wieder einmal karnivor essen und bestellt das Schweinsgeschnetzelte an Pilzrahmsauce mit Nüdeli. Sie ist mit der Wahl zufrieden, das Fleisch ist zart, die Sauce gut abgeschmeckt und die Teigwaren schön butterig. Einzig die Verzierung des Tellers – aufgeschnittene

Das Café Littéraire hat bereits unzählige Quiche-Varianten aufgetischt – diesmal ist es die Feta-Randen-Version.

Cherrytomaten mit etwas Balsamico-Creme – erinnert an den Nullerjahre-Dekotrend, den die Gastronomie nun endlich beerdigen sollte.

Von den unzähligen im Café Littéraire bereits servierten Quiche-Varianten wird an diesem Tag die Feta-Randen-Version aufgetischt – eine gelungene Kombination. Dazu gibt es, wie zum Schweinsgeschnetzelten, eine ansehnliche Salatportion. Auf einem Silbertablett bringt die Kellnerin zwei hausgemachte Saucen sowie Nüsse und Croûtons, mit denen wir unseren Salat nach Wunsch gestalten können.

Da die Arbeit ruft, verzichten wir pflichtbewusst auf ein Stück Torte aus der Vitrine. Das Angebot ist «gluschtig»: Verschiedene Schokoladen- und Früchtevariationen warten auf Stauffacher-Kundinnen und -Kunden, die sich eine Pause gönnen, und andere Gäste. Leider weiss das Personal des Cafés nicht, dass wir weitermüssen, und auch unsere Handzeichen bleiben ungesehen – bis zum Punkt,

an dem wir uns ignoriert fühlen und demonstrativ die Kasse aufsuchen, um zu bezahlen. Hoffen wir, dass wir uns nächstes Mal in der kleinen Oase wieder bis zum Schluss aufgehoben fühlen dürfen.

Adrian Hopf-Sulc

Die Rechnung, bitte

Karte: Mittags warme Küche: jeweils eine tagesaktuelle Quiche mit Salat sowie je ein Mittagsteller mit Fleisch und vegetarisch, meistens auf Pasta-Basis. Ganztags grosse Auswahl an Kuchen und Süssgebäck.

Preise: Quiche mit Salat 20.50 Franken, Tagesteller um 25 Franken.

Kundschaft: Stauffacher-Kundinnen, Kaffee- und Teetrinker, mittags auch Berufstätige aus der Innenstadt.

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9 bis 19 Uhr (Donnerstag normalerweise bis 20 Uhr), Samstag 9 bis 17 Uhr.

Adresse: Restaurant Café Littéraire, Neuengasse 25–37, 3011 Bern, Tel. 031 313 66 66, www.cafelitterairebern.com.

Darf YB künftig auf der Allmend trainieren?

Sport Der Stadtrat lässt die Türe offen, Trainingsfelder auf der Allmend zu bauen.

Bern Die Young Boys dürfen weiter darauf hoffen, dass sie dereinst Trainingsfelder auf der Allmend erhalten. Der Berner Stadtrat hat am Donnerstag einen Antrag abgelehnt, der diesem Vorhaben einen Riegel schieben wollte.

Eigentlich befasste sich das Parlament mit der Überbauungsordnung Mingerstrasse-Papiermühlestrasse. Diese wird nötig, damit die Festhalle durch einen Neubau ersetzt werden kann. Wird das Vorhaben wie geplant umgesetzt, werden rund 220 Parkplätze auf der Allmend vis-à-vis Wankdorfstadion ins vergrösserte unterirdische Expo-Parking verlegt. Das rief die vorbereitende Kommission auf den Plan.

Werde Platz auf der Grossen Allmend frei, müsse dieser der Allgemeinheit erhalten bleiben. Dass frei werdenden Parzellen ausschliesslich oder mehrheitlich einem Sportclub zugeschlagen würden, komme nicht in Frage. YB habe beim Stadion-Neubau aus freien Stücken auf ein Trainingsgelände verzichtet.

Der «Anti-YB-Antrag» wurde mit 15 zu 34 Stimmen bei 17 Enthaltungen abgelehnt. Für ein Ja warben nur die Fraktionspre-

cher von SP und SVP. Nein sagten FDP-, GFL/EVP- und GLP-Fraktion. Die GB/Ja-Fraktion enthielt sich der Stimme.

Mehrere Redner kritisierten, es handle sich um einen sachfremden Antrag. Die Überbauungsordnung ebne den Weg für den Bau einer neuen Festhalle. In Sachen Trainingsplätze für YB seien Gespräche zwischen Klub und Stadt im Gang. Geregelt werde diese Frage erst später im Rahmen des Projekts Neuordnung Kleine und Grosse Allmend.

«Trojanisches Pferd»

Maurice Lindgren (GFL/EVP) bezeichnete den Antrag als «Trojanisches Pferd». Wer Nein stimme, sage nicht automatisch Ja zu Trainingsfeldern für YB, aber Ja zu Gesprächen.

Timur Akçasayar betonte namens der SP-Fraktion, die Allmend solle in erster Linie der Bevölkerung zugute kommen und nicht einem gewinnorientierten Sportverein. So sahen es auch Alexander Feuz und die grosse Mehrheit der SVP-Fraktion: YB habe Grosses geleistet für Bern, aber auch der Breitensport habe legitime Bedürfnisse. (sda)

ANZEIGE

© gamma



E-Voting, sicher oder sicher nicht?

Der Bund

Für Leser.